

Nagold.
 Brauen und Backen
 die beliebte feinste Pflanzen-
Palmose
 prima
Tafeläpfel
 Bernhard Klump.

Nagold.
 dem übernommenen
Kompost
 gemischt) von der Desfabell
 nach einige Wagen abgeben.
 vorzügliches Düngemittel für
 und Kleefelder, Hackfrüchte,
 Hopfen und Gartenanlagen.
 Lungen sehr umgehend entgegen
Christ. Schöni jr.

Nagold.
 men ordentlichen
Dungen
 ohne Lehrgeld in die Lehre
Got lob 3 esse,
Bürstemaacher.
Rosshaar
 jedes Quantum und zählt die
 ten Preise
 b. Obige.

Nagold.
Lehrling-
Gesuch.
 men ordentlichen Jungen, nimmt
 die Lehre
ttl. Benz. Scharnweiser.

Nagold.
 waehlerzeuger
Knabe,
 achbarer Familie, welcher Lust
 als **Schuhmacherhandwerk**
 sich zu erlernen, findet Besch.
 bei
org Fern Schuhmacherstr.

Nagold.
 18 April findet ein zuverlässiges
 lages
Mädchen
 e Stelle bei
 Frau Güterbesorgerer **Geh.**

Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag, 23. Febr. 1/10 Uhr
 1/2 Uhr Christenlehre
 1/8 Uhr Erbauungsstunde
 Vereinshaus.
 Dienstag, 25. Febr. 1/10 Uhr
 Gottesdienst zur Feier des Geburts-
 des des Königs. (Opfer für
 Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche
 Soldaten.)

Donnerstag, 27. Febr. 8 Uhr
 bestunde im Vereinshaus.
 Am Rathhausfeiertag, 24. Febr.,
 der sein Predigtgottesdienst hatt.)

Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag, 23. Febr. 1/10 Uhr
 1/2 Uhr Predigt. 9 Uhr
 1/2 Uhr Abend. (Opfer für
 Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche
 Soldaten.)
 Dienstag, 25. Febr. 1/10 Uhr
 Gottesdienst zur Feier des Geburts-
 des des Königs. (Opfer für
 Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche
 Soldaten.)

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold:
 1. Der Bekand des Geflügelhofes darf bei Hühnern nicht
 unter 25, bei Wassergeflügel nicht unter 10, bei Haltung
 beider Arten zusammen nicht unter 25 Stück sein.
 2. Die Größe der Stallung und des Auslaufs müssen dem

82. Jahrgang.
 erscheint täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 vier 1. A., mit Postge-
 luhn 1.20 A., im Viertel-
 und 10 km-Verkehr
 1.25 A., im übrigen
 Württemberg 1.35 A.,
 Monatsabonnement
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraph Nr. 20.

Telegraph Nr. 20.

Auflage 2600.
 Krayen-Verlag
 J. b. Spall. Halle aus
 gemöbl. Schrift oder
 deren Raum bei 1mal.
 Einrückung 10 g.
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Mit dem
 Wankerschehen
 und
 Schwab. Anzeiger

Nr 45

Montag den 24. Februar

1908

Nagold.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs.

wird am Dienstag den 25. Februar begangen werden.

Der Festgottesdienst beginnt vormittags 9 1/2 Uhr, der Festzug vom Rathaus aus in die Kirche vormittags 9 1/2 Uhr,
 nachmittags 1 Uhr Festessen im Gasthof zur Post.

Die Unterzeichneten beehren sich, zu zahlreicher Beteiligung an diesen Festakten hiemit ergebenst einzuladen.

Den 18. Februar 1908.

Reg.-Rat Ritter. Dekan Römer. Oberamtsrichter Sigel.

Amiliches.
 Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft,
 betr. den landw. Septemberpreis für das Jahr 1908.

Zur Anregung eines sorgfältigen Fortschritts auf den
 verschiedenen Gebieten des landwirtschaftl. Betriebs soll
 auch im Jahre 1908 der landw. Septemberpreis zur Ver-
 gebung kommen. Für denselben gelten folgende Bestim-
 mungen:
 Der — in einem nach der Leistung zu bemessenden
 Geldbetrag nebst Silberner Medaille bestehende — Preis ist
 in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise dauer-
 liche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung
 aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigen
 Reinertrag sichlich anstrebt und der daher für die ähnlichen
 Verhältnisse der Gegend als Muster dienen kann. Der
 Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren
 Ergebnissen die Leistung im ganzen und einzelnen belegt wer-
 den könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Gegenstandsfall kann der Preis auch für Einführung
 und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen oder für wesent-
 liche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft über-
 haupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Acker-
 banaes, des Futterbaues, des Wein- und Obstbaues, des
 Waldbaues, der Torfgewinnung, der Viehzucht, des Voller-
 wehens usw., nicht minder für hervorragende persönliche
 Verdienste um Leitung und Förderung der Landwirtschaft
 durch Lehre und Beispiel, durch tätiges Wirken für das
 Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kultur-
 gelege usw. erteilt werden.
 Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis
 zum 1. Juli d. J., mit einem Verzeichnis des Oberamts und
 einer Anfertigung des landw. Bezirksvereins begleitet, bei
 der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Zuerkennung
 des Preises wird am 27. Sept. erfolgen.
 Stuttgart, den 17. Febr. 1908.

J. B.: Kraus.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Landwirtschaft,
 betr. die Prämierung dänischer Geflügelhöfe.

Auch im Jahre 1908 sollen eine Anzahl guter däner-
 licher Geflügelhaltungen, die für die Einrichtung und den
 Betrieb der dänischen Ausgeflogelzucht vorbildlich sein
 können, mit Geldpreisen prämiert werden.
 Die Zuerkennung einer Prämie ist in der Hauptsache
 an folgende Bedingungen geknüpft:
 1. Die Geflügelhaltung muß mit einem landw. Betrieb in
 Verbindung stehen und sich dem Umfang desselben an-
 passen.
 2. Es muß eine der in den Vorschriften des Landesver-
 bands der Geflügelzucht und Vogelzuchtvereine für Zucht-
 stationen vorgezeichneten Ausgeflogelrassen gehalten werden,
 nämlich bei Hühnern: Italiener aller Farben, Minorke,
 Langshan, Welsher Ankerhahn oder Brahma, bei
 Gänzen: pommerische Rieser, Embener oder Italiener,
 bei Enten: Peking, Rouen, Aylesbury- oder indische
 Laufenten.
 3. Der Bekand des Geflügelhofes darf bei Hühnern nicht
 unter 25, bei Wassergeflügel nicht unter 10, bei Haltung
 beider Arten zusammen nicht unter 25 Stück sein.
 4. Die Größe der Stallung und des Auslaufs müssen dem

Bestand entsprechen, die Einrichtung des Stalles muß
 eine praktische, die Wartung und Pflege der Tiere eine
 gute sein.

5. Neues weibliches Geflügel darf in der Regel nicht hin-
 zugekauft werden, vielmehr ist alljährlich mindestens 1/2
 des Bestandes selbst nachzuzüchten. Werden hierzu Eier
 vom eigenen Geflügel verwendet, so sind die männlichen
 Tiere alljährlich aus einem anderen Geflügelhof zu be-
 schaffen.
 6. Ueber den Eierertrag sind Tagestabellen zu führen und
 der Verkauf an Brut- und Gebräuchstieren, sowie der
 Ertrag daraus gesondert anzugeben, ebenso die eigene
 Nachzucht und der Erlös aus verkauften Geflügel. Bei
 Wassergeflügel ist der Ertrag der Federn nach Gewicht
 anzugeben.
 7. Das Gewicht und der Wert der einzelnen, aus dem
 eigenen Betrieb verwendeten Fälsarten, sowie alle deren
 Aufwendungen auf die Geflügelhaltung sind aufzuschreiben.
 Formulare zu den Tabellen Biffer 6 und 7 können
 durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft bezogen
 werden.

Die Aufzeichnungen (Biff. 6 und 7) haben sich auf
 den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908
 zu erstrecken.

8. Diejenigen Geflügelhalter, welche sich unter Erfüllung
 dieser Bedingungen für 1908 um eine Prämie bewerben
 wollen, haben dies unter Angabe von Art und Zahl des
 Geflügels, Größe des Stalles und des Auslaufs durch
 den landw. Bezirksverein bei der K. Zentralstelle für die
 Landwirtschaft vor dem 1. April 1908 anzugeben und
 die in Biff. 6 und 7 verlangten Aufzeichnungen vor dem
 15. Januar 1909 einzureichen.
 9. Dänische Geflügelhaltungen, welche bei den Prämie-
 rungen in den Jahren 1904, 1905, 1906 und 1907 er-
 folgreich sich beteiligt haben, können bei der Prämierung
 im Jahre 1908 nicht in Betracht gezogen werden.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund einer
 im Laufe des Jahres vorzunehmenden Besichtigung.
 Stuttgart, den 18. Febr. 1908.
 J. B.: Kraus.

Politische Uebersicht.

Zur Mittelmeerreise des Kaisers meldet man
 der Köln. Zig. aus Konstantinopel: Eine Sonderabordnung
 wird Kaiser Wilhelm im Namen des Sultans auf Korfu
 begrüßen. Im März wird ernsthaft erwogen, die Abord-
 nung auf einem Kriegsschiff dorthin zu entsenden, und das
 Marineministerium ist beauftragt worden, sofort die ent-
 sprechenden Vorschläge dem Kaiser zu unterbreiten.

Der schweizerische Bundesrat bezeichnet am
 Freitag die fünf Delegierten für die Unterhandlungen mit
 Frankreich über die Erstellung neuer Zufahrtslinien zum
 Simplon; darunter bestanden sich die Präsidenten des Ver-
 waltungsrates und der Generaldirektion der Bundesbahnen.
 — Die wiedereröffneten mährischen Verhandlungen über
 den Rücklauf der Gotthardbahn waren ergebnislos; sie sind
 neuerdings vertagt worden. — Der Landrat des Kantons
 Uri beantragte die Regierung, die Einführung der zwangs-
 weisen Feuerversicherung zu prüfen.

Aus Petersburg. In der letzten Zeit hatte
 die Polizei die Mitteilung erhalten, daß die Sozial-
 revolutionäre Anschläge auf den Großfürsten Niko-
 laus, den Justizminister und andere hochgestellte Persönlich-
 keiten planten. Die Vollziehung war einer besonderen
 Kampforganisation übertragen worden. Festgestellt wurde,
 daß Mitglieder dieser Organisation sich in der Nähe der
 Palais des Großfürsten und des Justizministers aufhalten
 und drei von ihnen am 19. d. Mts. vergeblich auf die
 Anschrift des Justizministers zur Ausführung eines An-
 schlages gewartet haben. Gestern schritt die Polizei zu
 Verhaftungen und nahm außer 11 Personen, darunter 5
 Frauen, die der Organisation für die Anschläge ange-
 hörten und zum Teil Sprengstoffe bei sich führten,
 noch mehrere mit den beabsichtigten Anschlägen in Verbindung
 stehende Personen fest. In den Wohnungen einiger
 Verhafteter wurden Waffen und Explosivstoffe, u. a. auch
 zwei Polizeiformen, gefunden.

El Mokri in Brüssel. Der marokkanische Finanz-
 minister El Mokri, der sich längere Zeit in Paris aufge-
 halten hat, ist hier eingetroffen und beabsichtigt, wegen
 Aufnahme einer marokkanischen Kasse zu verhandeln.
 El Mokri reist von hier nach London.

**Die im Umlauf befindlichen Gerüchte von
 Unruhen in Portugal** sind falsch. Ganz Portugal ist
 vollkommen ruhig. Die nationalistischen Blätter und das
 Organ Francos erklären, daß sie mit den geplanten Kund-
 gebungen gegen die Liberalen und Republikaner nichts zu
 tun hätten.

Die Japaner und Amerikaner überdieten sich
 gegenseitig mit Deklarationen ihrer Friedensliebe. Nach
 einer Telegramm aus Washington überreichte der neue ja-
 panische Botschafter Takahira dem Präsidenten Roosevelt
 sein Beglaubigungsschreiben, wobei herzliche Ansprachen ge-
 wechselt wurden. Der japanische Botschafter sagte, die
 Erhaltung eines dauernden Friedens aller Nationen, die
 Wahrung der gerechten Interessen aller Völker seien die
 wesentlichsten Ziele seines Kaisers. Roosevelt begrüßte
 diese herzlichen Versicherungen und sagte: „Ich kann diese
 Versicherungen nicht nur erwidern, ich kann vielmehr im
 Namen der Regierung Ihren Landbesuchen aufrichtig die
 ernte Mitarbeit der Vereinigten Staaten versprechen in
 allem, was zu einer Verbesserung und stärkeren Befestigung
 der guten Beziehungen beitragen kann. Auf dem Wege
 des Friedens und Geduldens wollen wir wechselseitig den
 materiellen Fortschritt beider Nationen hegen und pflegen.“

Aus Marokko.

Paris, 22. Febr. Aus Casablanca wird vom
 19. ds. Mts. gemeldet: Die Kolonne Lamy, die am
 16. ds. Mts. von Ben-Zulka aus dem General d'Amade
 entgegenmarschierte, kam auf dem Gebiet der Med Jegar
 in einer Niederung, wo es schwierig war, Artillerie zu ver-
 wenden, mit zahlreichen Abteilungen von Marokkanern in
 ein Gefecht. Am 17. Februar wiederholte der Feind
 seinen Angriff und brach mehrmals durch das französische
 Karree, das sich mit Hilfe der Bajonette befreite. Die
 Truppen kehrten aus Anferke erschöpft und nach
 großen Verlusten nach Fedala zurück, nachdem sie einen
 erbitterten Kampf um die Leichen der beiden gefallenen
 Offiziere, die sie schließlich mit sich nehmen konnten, aus-



gehalten hatten. Dieses Gesetz hat in Casablanca phantastische Gerüchte über einen Angriff auf Casablanca durch die Marokkaner entstehen lassen. Von dem Kriegsschiff „Nieder“ wurden 150 Mann gelandet, aber nur zu dem Zweck, um die den Wachdienst versehenen Javanen abzulösen.

Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Februar.

Gedezgesetzentwurf. — Die Kommission beantragt Genehmigung. In § 2 liegt ein Kompromißantrag aller Parteien vor, wonach als „Bezogener“ auch bezeichnet werden dürfen die unter amtlicher Aufsicht stehenden Sparkasten, wenn sie die nach Bundesrecht für sie geltende Aufsichtsbekanntmachung erfüllen.

Staatssekretär Bethmann-Hollweg betont, die verbündeten Regierungen hätten es nicht für erforderlich, die passive Geschäftsfähigkeit für Sparkasten ausdrücklich im Gesetz auszusprechen. Sie hätten deshalb nicht erst eine bezügliche Bestimmung in das Gesetz eingelegt. Wünsche aber das Gesetz die passive Geschäftsfähigkeit der Sparkasten in dem Gesetz ausdrücklich ausgesprochen zu sehen, so habe er nichts dagegen einzuwenden. Es verhalte sich dabei von selbst, auch nach den vorliegenden Abänderungsanträgen, daß es den staatlichen Aufsichtsbehörden vorbehalten bleibt, einer Sparkasse je nach Umständen das passive Gedezrecht zu entziehen.

Der Kompromißantrag wird angenommen. Schließlich wird bei dem Schlussparagrafen ein Antrag Kommissionspräsidenten angenommen, demzufolge nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Erleichterung des Wechselverkehrs die darin enthaltenen Bestimmungen über Vorlegung und Protokoll auch für den Wechselverkehr Geltung haben sollen. Das Gesetz tritt am 1. April in Kraft.

Stat des Reichsjustizamtes. — Frank (Soz.): Das Ministerium gegen unsere Berichte habe nicht nur in den politischen u. gewerkschaftlich organisierten Arbeiterkreisen zugunommen. Redner erörtert dann die in der letzten Zeit stattgefundenen Sensationsprozesse, geht weiter auf die Unterdrückung und deren Mängel ein und äußert sich über die verschiedenen Resolutionen. Er empfiehlt dabei besonders die von seiner Partei beantragte und nämlich namentlich auch den Resolutionen betr. Regelung des Rechts der Tarifverträge grundsätzlich bei.

Schürmer (Ztr.) knüpft an den Fall Brede an, um die vorhandene Rechtsunsicherheit darzulegen. Wie ungerecht seien die Urteile über Angeklagte wegen Berufsverletzung aus, je nachdem die Anklage sich gegen einen Arbeiter oder einen Arbeitgeber richtet. Das Koalitionsrecht der Arbeiter müsse unbedingt sicher gestellt werden.

Vizepräsident Bassche ruft nachträglich den Abgeordneten Frank zur Ordnung, weil derselbe dem Abg. Rathmann nachgesagt habe, schonddrige Bemerkungen gegen Sachhagen gemacht zu haben.

Müller-Reinigen (fr. D.): Man sollte meinen, den Wunsch aller Parteien des Reichstages wegen Gewährung von Diktien an Schiffs- und Gewerkschaften sollte die Regierung doch endlich erfüllen. (Sehr richtig.) Den Resolutionen wegen des Tarifvertragsrechts stimme seine Partei gern zu. Das Recht der Jugendverweigerung der Redakteure sei eine allliberale Forderung. Was das gleichartige Recht für Abgeordnete anlangt, so hätten seine Freunde ihren Antrag besser als den sozialdemokratischen. Solange die Paragrafen keine Rechte hätten, müßten ihnen die Sondergerichte nicht. (Sehr richtig.) Ein einheitlicher Strafvolkzug sei wiederum eine alte liberale Forderung. Entschieden lehne seine Fraktion dagegen die Resolution Liebert betreffend Deportation ab. Den Resolutionen wegen der Jugendlichen könnten seine Freunde zustimmen. Ein bedauerlicher Mangel sei die feste Verlesung von Vorstrafen in öffentlicher Verhandlung ebenso die verdammliche Absicht auch der Angabe über jeweilige Geburt aus dem Geburtsregister. Die formale Behandlung der Sache Rolke-Harden im ersten Prozeß hätten seine Freunde geradezu für eine unangehörliche. Nunmehr wendet sich Redner zu dem Kampf gegen eine Ver-Drang. Er sei ein Feind der Joten, „Kampf“ und bedauere auch, wie Prozesse mit sexuellem Hintergrund von der Presse behandelt würden. Für den berechtigten Kampf gegen alles Abschende reiche die bestehende Gesetzgebung aus, es komme nur auf die Handhabung an. Die Polizei lasse aber gerade vieles besonders schlimme passieren. Im Lande der Kampf sei die Polizei eine erbarmungslose lächerliche Figur. Vom Ministerium des Geistes müsse man sagen: Ob Stuhl, ob Halle, Schwarz ist der Kopf bis in die Wölle. (Große Heiterkeit.) In Bayern sei es ähnlich. In Bayern und Preußen könne man die Kultusminister austauschen. Seine Fraktion werde den Kampf rücksichtslos aufnehmen für Wahrheit und Freiheit, überzeugt, daß dieser Kampf zum Wohle des deutschen Volkes sei. (Vehementer Beifall links.)

Staatssekretär Niederding: Was die gesetzliche Regelung des Strafvolkzuges betrifft, so könne an sie nicht mehr herantreten werden, ehe nicht die Tragweite der Bestimmung der neuen Strafprozeßordnung zu übersehen sei.

Prinz Carolath (natl.) geht unter großer Unruhe des Zentrums, aus dessen Reihen dem Redner unablässig zugerufen wird: Justiz-Gesetz, auf die Angelegenheit des Volksbildungs-Vereins näher ein.

Rathmann (konf.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Frank und kommt auf das ehrengerichtliche Verfahren gegen Sachhagen zu sprechen, wobei er diesem den Vorwurf machte, er habe im „Vorwärts“ nur seine eigene Ansicht wiedergegeben. Im ehrengerichtlichen Urteil sei

ausdrücklich festgestellt, daß Sachhagen wegen Gebühren-überhebung vom Amte entlassen worden sei.

Stadthagen erwidert in scharfen Ausführungen, wobei er sich einen Ordnungsruf zuzieht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 24. Februar.

Es ist seit einigen Jahren in unserer Bezirkstadt Ragold Braud, daß am Geburtsfest des Königs das Opfer vom Festgottesdienst dem unter dem Protektorat des Königs stehenden „Wirt. Landesverein der Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden aus den Kriegsjahren 1870/71“ zugeht. Wir dürfen gewiß auch heute allen Kirchbesuchern zurufen: Bergeht am Vaterländischen Feste unsere Invaliden nicht! R.

Museum. Sehr verehrte Anwesende! Wir können uns nur beglückwünschen, daß wir von der ursprünglichen Ansicht, eine auswärtige Kraft auf dem Gebiet der heiteren Kunst zur Verschönerung unseres heutigen Scherzabends heranzuziehen, abgesehen sind und es unserem Vergnügungsmeister überlassen haben, für die Kosten der Unterhaltung aufzukommen. Ich weiß gewiß, daß Sie alle meine Ansicht teilen, wenn ich sage, daß das uns heute Abend Gebotene in jeder Beziehung trefflich war und fordere Sie auf, auf das Wohl des Herrn Vergnügungsmeisters und der Herren Mitwirkenden ein Hoch auszubringen. So inhaltlich sprach unter anderem der Herr Museumsvorstand am Samstag den 22. Februar 1908 gegen 11 Uhr abends, nachdem eben die letzte Programmnummer beendet worden war. Er hatte dardaus recht, wie das allgemeine Beifallsstöhnen und die begeisterten Hochrufe bewiesen. Wer von den Anwesenden erinnert sich nicht mit Vergnügen an die süße Kamilla, den Lord Alchylles und seinen Begleiter, das Buchmännchen Robert und seinem Faktotum Böding, den Rentier und seinen Witwer Poland, den hartherzigen Juden, den stottern Studenten und wie war Pauline doch voll Stimmkraft, wie hübsch das Fräulein vor der Himmelstür, ein wie großes Mitleid der die Seminaristin freudige Almschwärmer! Doch des Fräulein Fräulein! Ich vor Roberts ihm Glanz reite, erfrante jeden Guten, während allerdings auch jetzt noch Zweifel darüber herrschen, wo der Großmutter Padelmüge ist. Aber das Schicksal war doch das Katzenquartett! Hellgrau und braun die Damen, Schwarz und dunkelgelbe Herren. Ein jartes weißes Abgehen aus der Fremdenhäuser Straße hatten sie als Begleiterin am Klavier engagiert. Wer hat hier nicht bis zu Tränen gelacht! Nehmen wir noch die von einem Teil der Schmiedeburger Kapelle vorgebrachten Musikstücke hinzu, so müssen wir sagen, der erste Teil des Abends war prächtig. Der zweite war es auch. Geschäft durch das von Küche und Keller des Hotel Post gebotene Gedeck war es eine Kleinigkeit für die in frühliche Stimmung geratenen Kellner, Fischerinnen, Sonnenblume, Studenten, Genossen, Münchenerklub u. s. f. Bis 3 Uhr morgens Rennreit, Galopp und Walzer unermüdlich zu tanzen. Rautenblümchen gab es nicht. Pländerpiele, allgemeiner Umarm und größte Ausgelassenheit beendeten das Fest. Zum Schluß bedurfte man des Elektrischen nicht mehr. Oh, war sich das gepfligt!

Mittelfeig, 23. Febr. (Korr.) Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins hielt heute nachmittags Handwerkskammersekretär Freitag aus Rentlingen im Saale zum „grünen Baum“ über das Thema „Wichtige Handwerksfragen“ einen Vortrag. Einleitend bemerkte er wegen der Gesellen- und Meisterprüfungen, daß dieselben für Lehrlinge und Gesellen einen großen erzieherischen Wert hätten und in ihrer Bedeutung nicht mit den Examen der Beamten verglichen werden dürfen. Er empfiehlt namentlich den angehenden Meistern, mit der Ablegung der Prüfung nicht zu zaudern bis der Zwang eingeführt sei. Die Preisvereinbarung unter den Meistern desselben Handwerks, namentlich die Festsetzung eines Mindestpreises sei eine dringende Forderung und es sollten zu diesem Zwecke innerhalb des hies. Gewerbevereins sog. Fachabteilungen sich bilden, da die Zwangszimmungen doch auch starke Schattenwürfe hätten. Dadurch ließen sich auch die Schattenwürfe des Submissionswesens vermindern. Vor allem aber sollte jeder Handwerksmann seinen beruflichen Ehrgeiz darin setzen, bei jedem Unternehmen eine richtige Kalkulation zu machen. Der Redner empfiehlt dann noch die Gründung von Einkaufsgenossenschaften, Steinerung des Borgwesen durch regelmäßige Rechnungsausgabe und Beförderung der Darzählung durch Rabattgewährung. Weiter bemerkte der Redner noch, daß sich auch für den Gewerbetreibenden die freiwillige Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Alter als praktisch bewiesen habe. Die Bemerkung, daß gegen den unläteren Wettbewerb, namentlich gegen die Auswüchse des Ausverkaufswesens ein Reichsgesetz in Aussicht sei, wurde freudig begrüßt. Der Vorsitzende, Stadtpfleger Vuy, dankte dem Redner für den lehrreichen Vortrag und konstatierte, daß die Zahl der Zuhörer (es mögen etwa 100 Personen gewesen sein) beweise, welche reges Interesse für die „Handwerksfragen“ hier bestehe. Da die Ausführungen schloß sich eine kurze Debatte an.

Mittelfeig, 22. Febr. (Korr.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die erledigte Stelle einer Arbeitslehrerin an der hiesigen Volks- und Mittelschule Fräulein Silber übertragen worden und wird dieselbe am 1. Mai in ihre neue Stelle eintreten.

Wiltberg. Heutzutage Einzahl: anfang des Post- und Telegraphenverkehrs am 25. Febr. Geburtsfest S. M. d. Königs von Württemberg. 1. Der Posthalter ist wie

Sonntags von 11—12 Uhr B. geöffnet. 2. Im Telephon dienst treten dieselben Einschränkungen wie an den Sonntagen ein (Dienstzeit von 11—12 Uhr). 3. Die Stadtbriefkasten werden geleert: 600 und 1015 B. sowie 315 N. 4. Außer dem Bestellgang B., welcher wie Werktags ausgeführt wird, findet noch ein 2. Bestellgang um 2 Uhr N. mit Briefen und Zeitungen statt. 5. Der Landbestelldienst wird, wie an den Werktagen Vormittags ausgeführt, der Landpostbestellung 2 am Nachmittags fällt aus.

r. Rottenburg, 22. Febr. In Gergenzingen suchte ein Wirt seine Frau zu erschlehen. Die Hinne war aber nur mit Vogelbrot geladen; bis jetzt sind die Verlegungen, wenn sich der Heilungsprozess glatt abwickelt, nicht lebensgefährlicher Art.

Stuttgart, 21. Febr. Ministerpräsident Dr. v. Weisszäcker empfing gestern nachmittag eine Abordnung der bürgerlichen Kollegen von Schwanningen. Bei dieser Audienz handelte es sich um die geplante Nebenbahn von Schwanningen-Dunningen.

Stuttgart, 21. Febr. Konfirmation. Für die meisten Gemeinden des Landes wurde die Konfirmation heuer mit Rücksicht auf Ostern auf den 6. April anberaumt.

Stuttgart, 21. Febr. (Eine Deputation aller Leibgardebataillone zu Königs Geburtstag.) Aus Anlaß des Geburtstages des Königs wird auch eine Anzahl aller Leibgardebataillone, deren Regiment der König längere Zeit als aktiver Offizier angehört, am 24. ds. eintreffen, um am 25. ihrem hohen verehrten Chef die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag darzubringen. Diese Deputation wird von einem Wachmeister des Dragoner-Regiments „Adlig“ am 24. empfangen und über die Zeit ihrer Anwesenheit hier geführt werden.

r. Stuttgart, 21. Febr. Heuer sind es 70 Jahre, daß in Württemberg die erste Dampfmaschine für industrielle Zwecke zur Aufstellung gelangte. Es geschah dies in einer Spinnerei zu Heidenheim. Bis zum Jahre 1852 zählte man in Württemberg aber nur 34 Dampfmaschinen mit insgesamt 312 Pferdekraften.

r. Stuttgart, 11. Febr. Die 10 technischen Hochschulen des deutschen Reichs werden gegenwärtig von 15 720 Studenten besucht. Doktor-Ingenieur-Promationen haben bisher an allen Hochschulen zusammen 585 auf Grund von Prüfungen und 163 ehrenhalber stattgefunden.

r. Stuttgart, 23. Febr. Der Nationalverein für das liberale Deutschland hat heute in einer geschlossenen Sitzung seines Gesamtvorstandes, der in Stuttgart getagt hat, zur politischen Lage einstimmig folgende Resolution gefaßt: Der Nationalverein für das liberale Deutschland hat es von Anfang an abgesehen, sich mit den Fragen parlamentarischer Kritik zu befassen, er überläßt es vielmehr den liberalen und demokratischen Gruppen in den deutschen Volksvertretungen, fortschrittlichen Grundbesitzern auf die Gesetzgebung zu erkämpfen. Von diesem Standpunkt weicht der Gesamtvorstand des Nationalvereins nicht ab, wenn er im gegenwärtigen Augenblick sich mit einem dringenden Aufruf an die Liberalen aller Parteien richtet: 1) Bei der Bedeutung der politischen Verhältnisse Preußens für das ganze Reich hält es der Nationalverein für sein Recht und für seine Pflicht, sich zur Frage des preussischen Wahlrechts zu äußern. 2) Der Nationalverein wiederholt das grundsätzliche Bestreben zum allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht, wie es in seinem Aufruf vom 11. März 1907 enthalten ist. 3) Wenn diese Forderung zur Zeit für Preußen nicht in allen ihren Teilen durchgesetzt werden kann, so muß wenigstens der Ertrag der öffentlichen Wahl durch die geheime und die Schaffung einer neuen gerechten Wahlkreisinteilung sofort angestrebt werden. Der Nationalverein fordert daher nicht nur seine Mitglieder, sondern den gesamten deutschen Liberalismus auf, unablässig und mit aller Kraft für die Verwirklichung dieser Forderungen einzutreten.

Stuttgart, 22. Febr. Der Mord in der Eberhardstraße stellt sich jetzt doch als ein Suizid heraus. Nach Mitteilungen der Staatsanwaltschaft Stuttgart hat eine ernste mikroskopische Untersuchung der Unterleiber der Ermordeten Anzeichen dafür ergeben, daß mit Sicherheit auf einen Suizid geschlossen werden kann. Diese Feststellung ist nach der Untersuchung durch mehrere Sachverständige endlich einem derselben gelungen, obwohl sie außerordentlich schwierig war. Außer dieser Tatsache fehlt aber noch jeder sonstige Anhaltspunkt, um in irgend einer Richtung den Verdacht zu konzentrieren.

r. Malen, 21. Febr. Heute morgen verunglückte der 65 Jahre alte Lohnmüller Wilhelm Engelhardt auf gräßliche Weise. Er wurde beim Schüttern der Kommerde von diesem erfasst und gräßlich verkrüppelt. Der Tod trat sofort ein.

r. Heilbronn, 23. Febr. Die Stadt kann im laufenden Jahre den 100jährigen Geburtstag der Auflassung der Stadtbefestigung begehen.

Stadtsaal.

r. Stuttgart, 21. Febr. Strafkammer. Wegen schweren Diebstahls hatten sich der 20 Jahre alte Flaschner Robert Bengert und der 19jährige Tagelöhner Florian Stimmer, Karl Kichel und Karl Bette von Wangen zu verantworten. In der Nacht zum 21. Januar entwanderten Langereit und Stimmer in Wangen aus einem Keller 25 Flaschen Wein und drei Flaschen Himbeersaft, während Kichel und Bette in der gleichen Nacht aus einem Keller 3 Hefen stahlen. Die Diebe kamen sodann in der Wohnung eines Angeklagten zusammen und ließen sich bei

Wein und Hefen nur Brand zu je 9 Wochen.

Berlin, 21. Febr. Zahl Reichstags-Verfassungskommissionen. Die Entscheidungen der gleichen des Reichstages bei dem Reichstags.

Berlin, 21. Febr. Offen steht ein 6 Feuerwehrgesellschaft. Die Warenhäuser sind in den letzten Tagen, auf das Waren, welche gleichfalls abend außer dem Reichstags.

r. Rom, 21. Febr. Robine die in Bodenwiesenthal. Jahre 1907 hat Bayern 43 355, 7339, Marzbor 28 568, St. Gauden 76 576, bevor, daß im Punkte sind, doch und Schaffhausen.

r. Rom, 21. Febr. Jahre sind bei 1865. Neben 150. Nach das Leben verlor Mitglieder des Reichstags.

r. Rom, 21. Febr. find auf das Reichstags. laus wollte mit mens ein. Reichstags. behörde ist dazu das Warenhaus Hof, 19.

r. Rom, 21. Febr. Nachdarfhabenden Wilhelm Kaiser regut von Reichstags. aus der Laufe ist den Kaiser und dieser hat die Genehmigung zu lassen Reichstags.

r. Rom, 21. Febr. auf den 75. Geburtstag Julius Reichstags. Der Former Reichstags. letzte ihn an dem ihm die Reichstags wurde festgenommen Reichstags.

Rom, 21. Febr. Studenten vor gegen den Reichstags. von der Polizei Reichstags.

Rom, 16. Febr. Rom reifen mit legende. Der Reichstags. movimento dei Reichstags. geist, daß jede Reichstags. einfließt, die Reichstags. bestimmt sind, Reichstags. und Reichstags.

Rom, 21. Febr. Studenten vor gegen den Reichstags. von der Polizei Reichstags.

Rom, 16. Febr. Rom reifen mit legende. Der Reichstags. movimento dei Reichstags. geist, daß jede Reichstags. einfließt, die Reichstags. bestimmt sind, Reichstags. und Reichstags.

Rom, 21. Febr. Studenten vor gegen den Reichstags. von der Polizei Reichstags.

Rom, 16. Febr. Rom reifen mit legende. Der Reichstags. movimento dei Reichstags. geist, daß jede Reichstags. einfließt, die Reichstags. bestimmt sind, Reichstags. und Reichstags.

Rom, 21. Febr. Studenten vor gegen den Reichstags. von der Polizei Reichstags.

Rom, 16. Febr. Rom reifen mit legende. Der Reichstags. movimento dei Reichstags. geist, daß jede Reichstags. einfließt, die Reichstags. bestimmt sind, Reichstags. und Reichstags.

Rom, 21. Febr. Studenten vor gegen den Reichstags. von der Polizei Reichstags.

Rom, 16. Febr. Rom reifen mit legende. Der Reichstags. movimento dei Reichstags. geist, daß jede Reichstags. einfließt, die Reichstags. bestimmt sind, Reichstags. und Reichstags.

